

Vorschläge des Netzwerkes Bergsträßer Wald für das weitere Vorgehen zur Entwicklung einer Strategie für den Walderhalt

1. Einbeziehung mindestens **einer weiteren unabhängigen Expertise** neben der des staatlichen Forstdienstleisters. Diese:r Expert:in darf in keinem Dienstverhältnis zur Gemeinde stehen und muss Referenzen für Waldökologie mitbringen.
Hessenforst erbringt seine Dienstleistung aus der Perspektive der Forstwirtschaft. Im Zuge der Klima- und Biodiversitätskrise und den anhaltenden Dürrejahre und der Stresssituation des Waldes benötigen wir unbedingt **zusätzlich eine alternative Expertenmeinung für das Ökosystem Wald**.
2. Die erste Waldbegehung war gut und wichtig. Sie hat uns gezeigt, dass unser Wald gut erhaltene Stellen hat, die geschützt werden müssen und Ziel für den gesamten Wald sein sollten. Allerdings müssen auch die **geschädigten und problematischen** Stellen unseres Waldes in den Blick genommen werden. Das erfordert eine **weitere Waldbegehung mit beiden Expert:innen**.
3. Einbeziehung von **Best-Practice-Beispielen** aus der näheren Umgebung
 - Entwicklung einer Waldstrategie über einen Runden Tisch (siehe Darmstadt)
 - Alternative, schonendere Waldbewirtschaftung, z.B. in Butzbach (mit zweitem Förster mit ökologischem Schwerpunkt) oder FBG Rhein-Main (mit Rückepferden anstatt Schäden durch Maschinen, wie Bodenverdichtung und Baumschäden).
4. Der **Waldwirtschaftsplan 2022** wird inhaltlich unter **Einbeziehung des/der externen Expert:in und des KNB** beraten und **erst mit dem Gesamthaushalt** verabschiedet.

Beim heutigen Treffen (12.10.2022) diskutieren wir die Ideen/Vorschläge zur Entwicklung einer Waldstrategie, die in **einem Protokoll dokumentiert** und dem **BPUO für den 1.11.22 zur Beratung vorgelegt werden**.

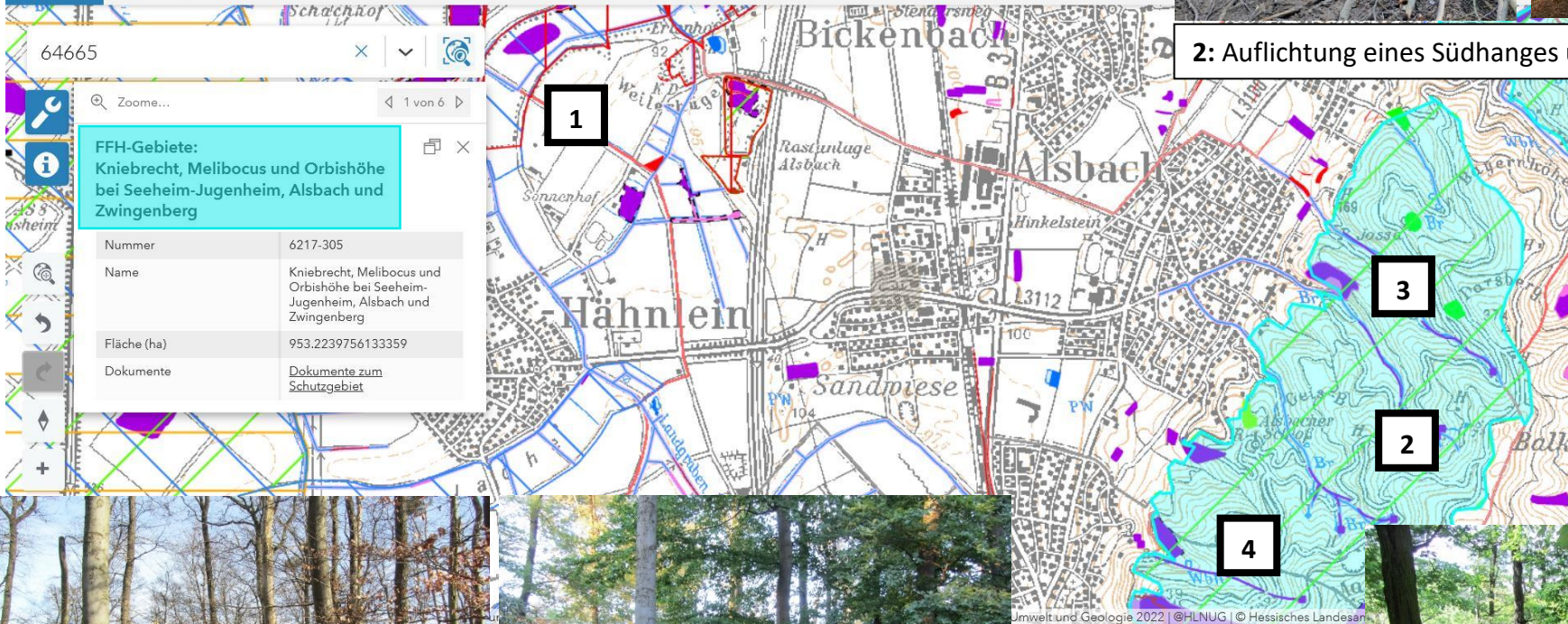


1: Von Brombeere überwucherte "Wald"-Fläche



2: Auflichtung eines Südhanges und Bodenschädigung

HLNUG Natureg Viewer



4: Buchenfällung aufgrund Zaunbaus nötig?



3: Bodenerosionen und fehlende Naturverjüngung

